

Oribatidae.

- 21) *Camisia spinifer* (C. L. Koch).
Rohns: in faulenden Blättern. 3. V. (1).
- 22) *Oribata geniculata* (L.).
Nikolausberg: zwischen faulendem Laub. 5. V. (10).
- 23) *O. clavipes* (Herm.).
Nikolausberg: ebenda. 5. V. (3). — Rohns: unter auf feuchten Blättern liegenden Steinen. 13. V. (2).
- 24) *O. aurita* (C. L. Koch).
Nikolausberg: ebenda. 5. V. (3). — Rohns: ebenda. 13. V. (1).
- 25) *Kochia tegeocrana* (Herm.).
Nikolausberg: ebenda. 5. V. (2). — Rohns: in faulendem Laub. 3. V. (3); 13. V. (4).
- 26) *Eremaeus similis* (Mich.).
Rohns: in faulenden Blättern. 3. V. (1).
- 27) *E. bipilis* (Herm.).
Rohns: ebenda. 3. V. (1).
- 28) *Notaspis elimata* (C. L. Koch).
Nikolausberg: unter Steinen, zwischen faulem Laub. 5. V. (1).
— Rohns: in faulem Holz. 3. V. (1).
- 29) *N. Voigtsii* Oudms. nov. spec.
Rohns: zwischen faulen Blättern. 3. V. (1).
- 30) *N. trimaculata* (C. L. Koch).
Rohns: zwischen faulem Laub. 3. V. (1).
- 31) *Hoploderma dasypus* (Ant. Dug.).
Nikolausberg: unter Steinen, zwischen feuchtem Laub. 5. V. (1).
— Rohns: zwischen feuchtem Laub. 13. V. (2).

Acaridae.

- 32) *Tyroglyphus fucorum* Oudms.
Rohns: unter Steinen, zwischen feuchtem Laub. 13. V.; hypopus (1).
- 33) *Carpoglyphus passularum* (Hering).
Göttingen: in einer Droguerie in Feigenabfall. April; larva, nympha, ♂, ♀ (zahlreiche Ex.).

4. *Galictis Allamandi* Bell aus Honduras.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

eingeg. 7. März 1902.

Unter Bezugnahme auf einen Aufsatz über *Galictis canaster* Nelson, *Gal. crassidens* Nhrng. und *Gal. Allamandi* Bell, den ich in dem Sitzungsberichte der Berl. Ges. Naturf. Freunde vom 19. Nov.

1901, p. 209—216, veröffentlicht habe, gebe ich hier einige Mittheilungen über eine aus Honduras stammende *Galictis*, welche ich für *Gal. Allamandi* halte. Dieselben stützen sich auf ein Exemplar, das ich vor wenigen Tagen von der bekannten Naturalienhandlung von W. Schlüter in Halle a. S. für die mir unterstellte Sammlung erworben habe. Es handelt sich um den gut präparirten Balg und den zugehörigen Schädel eines jungen Individuums, welches von W. Schlüter als »*Galictis vittata* var.« bezeichnet war.

Da ich mich seit 1885 vielfach mit den *Galictis*-Arten und ihrer geographischen Verbreitung befaßt habe¹, so war es mir leicht, zu erkennen, daß der vorliegende Balg aus Honduras nicht von dem kleinen Grison (*Gal. vittata* Schreb.) oder einer seiner Varietäten herührt, sondern eine der geographischen Formen des großen Grison (*Gal. Allamandi* Bell bzw. *Gal. crassidens* Nhrgr. repräsentiert. Dieses ergibt sich aus der Beschaffenheit seines Haarkleides, seinen Größenverhältnissen und aus den Formverhältnissen des Gebisses.

Das Haarkleid, welches bei *Gal. vittata* relativ lang und locker ist, zeigt sich hier kurz, dicht und relativ steif. Die Stirnbinde ist weiß, ebenso die Spitzen der Haare des Scheitels, Nackens, Rückens und Schwanzes. (Bei *Gal. vittata* gelb.) Die Schnauze, die Kehle, die Unterseite des Rumpfes und die Extremitäten sind schwarz behaart; außerdem erscheint auch die Oberseite des Rumpfes relativ dunkel, da die weißen Haarspitzen nicht so stark hervortreten, wie die gelben Haarspitzen bei *Gal. vittata*.

Was die Größenverhältnisse anbetrifft, so zeigt vorliegender Balg wesentlich größere Dimensionen des eigentlichen Körpers, als gleichalterige Bälge der *Gal. vittata*; dagegen ist der Schwanz relativ kurz. Kopf und Rumpf messen 365 mm, der Hinterfuß 57, der Schwanz incl. der längsten Endhaare 105 mm. Bei der Beurtheilung dieser Maße ist zu berücksichtigen, daß es sich um ein sehr junges Individuum handelt; denn der zugehörige Schädel zeigt noch sehr jugendliche Formen und reines Milchgebiß (ohne irgend welche Anfänge des Zahnwechsels), die Schädelknochen sind noch wenig fest und die Postorbitalfortsätze der Stirnbeine kaum angedeutet. Zwei in meinem Besitz befindliche jugendliche Schädel von *Gal. vittata* aus der Gegend von Piracicaba in Brasilien, welche ich meinem dort kürzlich verstorbenen Bruder Carl Nehrning verdanke, sind wesentlich kleiner und zierlicher, obgleich sie schon 6 Ersatzschneidezähne (oben 4, unten 2), gutentwickelte Postorbitalfortsätze und feste Schädelknochen aufweisen.

¹ Vergl. »Zoologische Jahrbücher«, Bd. I. 1886. p. 177—212. (Beiträge zur Kenntnis der *Galictis*-Arten) und Sitzgsb. Berl. Ges. Nat. Fr., 1885. p. 167 ff., 1886. p. 43 ff., p. 95 ff., p. 146 ff. »Zool. Garten«, 1886. p. 274 ff., 1887, p. 252 ff.

Besonders wichtig sind außerdem gewisse Größen- und Formenunterschiede der Milchzähne zwischen der vorliegenden *Galictis* aus Honduras und der *Gal. vittata*. Die Milchzähne der ersteren sind wesentlich größer und dicker, als die der letzteren. Außerdem ist bei jener am Milchsectorius des Unterkiefers ein deutlich entwickelter »Innenzacken« vorhanden, welcher bei *Gal. vittata* im Milchgebiß kaum angedeutet ist und am unteren Sectorius des definitiven Gebisses bei dieser kleinen Grison-Art ganz fehlt.

Jener für viele Raubthiere so charakteristische Innenzacken an dem mittleren Theile des bleibenden Sectorius (m 1) im Unterkiefer ist von mir schon seit 1885 als ein Hauptkennzeichen des »großen Grison« gegenüber dem »kleinen Grison« wiederholt nachgewiesen worden. Man vergleiche »Zool. Jahrbücher« a. a. O. p. 197 und ebendasselbst Fig. 3. Ferner Sitzgsb. Berl. Ges. Nat. Fr. 1885, p. 167 ff.; 1886, p. 45 nebst Fig. 1 und 2. Durch das Vorhandensein jenes Innenzackens ähnelt der untere Sectorius (m 1 inf.) des großen Grison dem der Hyrara (*Galera barbara*), doch ist dieser Zahn bei ersterem größer und stärker. Über das Milchgebiß von *Gal. crassidens*, *Gal. vittata* und *Gal. barbara* habe ich früher ebenfalls schon Näheres mitgetheilt und zwar »Zool. Jahrb.«, a. a. O., p. 198—200, und Sitzgsb. Nat. Fr., 1886, p. 52 f. Auf Grund dieser vergleichenden Studien darf ich vorliegendes Exemplar aus Honduras als zum »großen Grison« gehörig erklären. Ich habe es in der Überschrift als *Gal. Allamandi* Bell bezeichnet, weil nach meinen Erfahrungen dieses die nördliche Form des großen Grison ist², während ich die südliche Form (aus Minas Geraes, Sta. Catharina etc.) als *Gal. crassidens* (mihi) bezeichne. (Vgl. Sitzgsb. Naturf. Fr., 1901, p. 211 ff.)

Vor Kurzem hat Nelson einen großen Grison aus Yukatan als »*Galictis canaster*« beschrieben³, doch erscheint es vorläufig fraglich, ob es nöthig ist, neben *Gal. crassidens* (mihi) und *Gal. Allamandi* Bell noch eine dritte Form des großen Grison zu unterscheiden. Jedenfalls ist der Nelson'sche Nachweis von dem Vorkommen eines Grison in Yukatan zoogeographisch sehr interessant. Ich habe 1886 das Vorkommen des großen Grison in Costa Rica nachgewiesen (Naturf. Fr., 1886, p. 99 f.), während aus meiner vorliegenden Mittheilung sich das (bisher unbekannte) Vorkommen desselben in Honduras ergibt⁴.

² Die Heimat des Originalexemplars von *Gal. Allamandi* Bell ist leider unbekannt, doch darf man sie nach meiner Ansicht im Norden Südamerikas oder in Centralamerika vermuthen.

³ Proc. Biolog. Soc. of Washington, 1901, p. 129 f.

⁴ Das vorliegende Exemplar wurde in der Umgebung von S. Pedro Sula, also im nordwestlichen Honduras, erbeutet.

In der als maßgebend betrachteten »Biologia Centr.-Americana« Vol. 1, p. 79, wird von Arten der Gattung *Galictis* im weiteren Sinne nur die Hyrara (*Gal. barbara*) als in Centralamerika vorkommend genannt; ebenso in den 1896 erschienenen »Mamiferos de Costa Rica« von A. Alfaro. Thatsächlich kommt aber neben der Hyrara eine Grison-Species in Centralamerika vor, und zwar handelt es sich um eine Form des großen Grison. Der kleine Grison (*Gal. vittata*) ist von dort, so viel ich weiß, noch nicht nachgewiesen worden.

5. Beiträge zur Turbellarienfauna Rußlands.

Von W. Zykoff, Privatdocent der Zoologie an der Universität zu Moskau.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 10. März 1902.

Die Turbellarienfauna des östlichen Rußlands, mit Ausnahme der Umgebungen von Kasan¹, ist vollkommen unbekannt, und beschränkt sich auf meine Bemerkung über *Plagiostoma Lemani* Du Pl., welche mir gelang in der Wolga aufzufinden². Deswegen denke ich, daß die unten beigefügte Liste der Turbellarien der Wolga bei Saratow und zum Theil des Saratow'schen Gouvernements nicht ohne zoogeographisches Interesse ist, ungeachtet der Unvollständigkeit dieser Liste, welche sich dadurch erklärt, daß, nur zwei Sommersemester der Jahre 1900 und 1901 an der Wolga in Saratow arbeitend, ich meine Zeit speciell der Untersuchung der Turbellarienfauna dieser Region widmen konnte.

Von mir sind folgende Arten gefunden worden:

1) *Microstoma lineare* Oe. kommt den ganzen Sommer sehr häufig im Uferschlamm der Wolga vor und wird manchmal im Plankton der Wolga angetroffen, wobei sie im letzteren Falle als »tychopotamischer« Planktonorganismus nach der Terminologie Zimmer's³ erscheint. Außerdem ist sie im Fluß Medweditza und in den seichten Seen neben diesem Fluß (Saratow'sches Gouvernement, Atkar'scher Kreis, Dorf Tschemisowka) gefunden worden.

2) *Stenostoma leucops* O. Schm. kommt ziemlich oft den ganzen

¹ H. Sabussow, *Microstomidae* окрестностей г. Казани (Die Microstomiden der Umgegend von Kasan) in: Труды Общ. Ест. Казанск. Унив. (Arbeiten der Naturforsch. Ges. zu Kasan. Bd. XXVII. 1893—1894.) — Очеркъ фауны прямокишечныхъ турбелларій окрестностей г. Казани (Die rhabdocoelen Turbellarien der Umgegend von Kasan) in: Протоколы заседаній Общ. Ест. Каз. Унив. (Protokolle der Naturf. Ges. zu Kasan. 26. Jahrg. 1894—1895. Beilage No. 151).

² W. Zykoff, Beitrag zur Turbellarienfauna Rußlands. Zool. Anz. Bd. XXIII. 1900. p. 634—635.

³ C. Zimmer, Das thierische Plankton der Oder. Forschungsab. aus der biol. St. zu Plön. Theil 7. 1899. p. 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Nehring Alfred

Artikel/Article: [Galictis Allamandi Bell aus Honduras. 475-478](#)